

[Die Hauptdirektion des Nachrichtendienstes hat enthüllt, welches Schicksal Shoygu bei einem Scheitern des Krieges in der Ukraine erwartet](#)

22.04.2022

Der russische Verteidigungsminister Sergej Schojgu wird wahrscheinlich wegen des Scheiterns des Krieges gegen die Ukraine vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Dies erklärte Vadima Skibitsky, ein Sprecher des Hauptdirektorats für Nachrichtendienste, bei einem TV-Marathon am 22. April.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Der russische Verteidigungsminister Sergej Schojgu wird wahrscheinlich wegen des Scheiterns des Krieges gegen die Ukraine vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Dies erklärte Vadima Skibitsky, ein Sprecher des Hauptdirektorats für Nachrichtendienste, bei einem TV-Marathon am 22. April.

„In der Tat war er einer der Initiatoren einer gewaltsamen Lösung des Problems gegen die Ukraine, die keinen Erfolg hatte, und wir schließen nicht aus, dass er in Zukunft in Russland vor ein Gericht gestellt wird“, sagte der Vertreter der Hauptdirektion für Nachrichtendienste.

Skibizkij sprach auch über die Schlussfolgerungen der russischen militärischen und politischen Führung nach den Misserfolgen in der Ukraine.

Ihm zufolge haben ukrainische Geheimdienstoffiziere nach der ersten Phase des Krieges personelle Säuberungen in der russischen Armee und den Spezialdiensten vorgenommen.

„Der Befehlshaber der Schwarzmeerflotte, der erste stellvertretende Befehlshaber und der Stabschef der Schwarzmeerflotte wurden ohne ihre Posten gelassen. Der Befehlshaber der 1. Panzerarmee, der 6. Armee und der Befehlshaber des 22. Armeekorps wurden ihrer Posten enthoben. Sie alle wurden von ihren Posten entfernt, weil sie ihre Aufgaben nicht erfüllt haben“, sagte Skibitsky.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 209

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.